

A b s c h r i f t . . .

B r e s l a u , d e n 3 . M a i 1933

Unterbreite hiermit folgenden Sachverhalt zur Weiterverfolgung

1.) Mir ist bekannt, dass die Direktion der Engelhardt - Brauerei A. G. in Berlin insbesondere der jetzt nach Pressemitteilungen in der Schweiz lebende Generaldirektor Ignatz N a c h e r Schmiergelder an die Stadtgemeinde Berlin dafür gezahlt hat, dass das Direktionsgebäude der Engelhardt - Brauerei in Berlin, Alexanderplatz Ecke Königsstrasse, zu einem möglichst hohen Betrage von Stadt Berlin erworben wurde. Der Kaufpreis betrug 10 Millionen Mark. Ausserdem erzielte der Generaldirektor N a c h e r für die Engelhardt - Brauerei durch diese Schmiergelder, die an den damaligen Oberbürgermeister B o e s und auch andere Magistratsmitglieder nach den Angaben von Direktor H a u e n s c h i l d, jetzt Berlin - Strahau, gezahlt wurden, den Vorteil, dass die Engelhardt Brauerei auf dem Alexanderplatz auf die Dauer von 5 Jahren an drei Stellen einen Bierausschankerrichten konnte, ohne Pachtgelder zu brauchen. Direktor H a u e n s c h i l d sagte bei dieser Unterredung, die etwa vor 4 Jahren im Wappenhof stattfand, wenn man die Gelder hätte, die als Schmiergelder verwandt worden seien, dann brauchte man nicht mehr arbeiten.

2.) ~~Über den von meinem Ehemann und mir aufgebauten, von uns geleiteten und uns gehörigen Wappenhof-Betrieb ist vor etwa 2 Jahren das Konkursverfahren eröffnet worden.~~ "s geschah dies auf Antrag der Engelhardt-Brauerei. Diese brachte das Konkursverfahren durch zur Erledigung, dass sie eine Wappenhaus-Betriebs-G.m.b.H. gründete, die sie aber lediglich vorschob, um selbst die gesamten eigentlichen Einnahmen für sich zu gewinnen. Gesellschafter dieser Gesellschaft waren Rechtsanwalt Guttman, Breslau, Kaiserstrasse und Bankprokurist Lehmann, Breslau, Clausewitzstrasse. Unmittelbar nach der Gesellschaftsgründung trat Lehmann seinen Gesellschafteranteil an Dr. Guttman ab. Dr. Guttman ist, wie ich mit Bestimmtheit annehme, nur vorgeschoben, er besitzt keine Fachkenntnisse für Gastwirtschaftsbetrieb. Sein Kompagnon ist Rechtsanwalt Fröhlich, ein Verwandter des Generaldirektor N a c h e r. Die G.m.b.H., d.h. also die Engelhardt-Brauerei A.G. setzte als Geschäftsführer meinen Ehemann Walter S a g a s s e r und einen Herrn R i n k e ein; beide sind über diese Vorgänge durchaus unterrichtet. An Stelle des Herrn R i n k e setzte die Brauerei

52 Kap. 9174.  
58 Kap. 3811.  
85 Kap. 5341.

2282 3

der Folge einen Angestellten, den Buchhalter H a m p e l, der  
 lich den Anweisungen der Engelhardt-Brauerei unterliegt, er  
 Die Brauerei hat sich in der Folge bei der Überwachung  
 Führung der G.m.b.H.m.E. auch insofern strafbar gemacht, als  
 nach aussen hin die G.m.b.H. als keinerlei Verdienste abwer  
 hinstellte. Überschüsse hätten nämlich auf Grund des Abkom  
 in dem Konkurs an die Gläubiger abgeführt werden müssen. Es  
 den aber der G.m.b.H. derartige Abgabeverpflichtungen an die  
 rei auferlegt-trotz der damaligen Senkung der Miet - u. Pach  
 zinsen wurde beispielsweise der Biertonnenpreis besonders  
 auch die Pacht wurde erhöht um 20.-Rm. pro Tonne Bier-dass  
 Rentabilität der G.m.b.H. nach aussen hin nicht in Erscheinung  
 Direktor H o f f m a n n von der Engelhardt-Brauerei Breslau  
 teilung Breslau, Heidenheinstrasse, hat selbst zu einem Dritte  
 äussert, er habe Anweisung aus Berlin, den Eheleuten Sagasser  
 sonders mir, das Arbeiten so schwer zu machen, dass ein freiwil  
 ges Ausscheiden erfolgen müsse. Auf diese Weise sucht die Eng  
 hardt-Brauerei Breslau das Unternehmen völlig in ihre Hand  
 bekommen.

Als Zeugen für Vorstehendes gebe ich an:

Herrn Fritz R i n k e, Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 90

3.) Die Engelhardt -Brauerei hat auch in politischer Beziehung  
 Betriebe schwerste Hindernisse in den Weg gelegt; nachdem sich  
 den Betriebe eine nationalsozialistische Betriebszelle unter  
 rung des Kellners Friese im Sommer 1932 gebildet hatte, veran  
 te die Engelhardt- Brauerei auf Grund eines Artikels in der V  
 wacht, dass alle die Angehörigen dieser Zelle, insbesondere der  
 Kellner F r i e s e entlassen werden musste.

gez. Maria S a g a s s e r  
 geb. B e e r

Für richtige Abschrift  
 Breslau, den 6. Mai 1933



*[Handwritten Signature]*  
 Kriminalbezirkssekretär

*[Vertical handwritten notes on the right margin, including names and dates like '15. VI']*